**Fragen Ehinger-Tagblatt**

Die Schelklinger Innenstadt braucht eine Belebung. Was tun Sie dafür als Bürgermeister?

JÜRGEN HAAS: Die bisherige Arbeit des Fachbüros „Imakomm“ aufgreifen, auswerten und machbare Umsetzungsmöglichkeiten angehen. Dies unter anderem mit dem Gewerbeverein und auch unter Berücksichtigung von Chancen, die aus einer Fortschreibung der Tourismuskonzeption erwachsen.

Was soll mit der Stadthalle geschehen? Abriss oder Neubau?

HAAS: Die Frage kann so im Moment nicht  beantwortet werden, da konkrete Zahlen für eine Sanierung oder einen Neubau nicht vorliegen. Eckdaten sind zwar vorhanden, aber es sind weitere Schritte notwendig, bis eine Weichenstellung durch den Gemeinderat erfolgt.

Wie können Ihrer Meinung nach Firmen angesiedelt werden? Wo gibt es Möglichkeiten, für junge Familien Bauplätze in der Stadt anzubieten?

HAAS: Die Stadt, und damit auch der Bürgermeister, müssen  aktiver an die Vermarktung der  Gewerbegebiete gehen. Dies ist aktuell Leimgrube-Breitlen an der Ringinger Straße. Mögliche weitere Standorte wie Ingstetten, das näher an der Autobahn liegt, müssen  mit allen Beteiligten erörtert werden. Hier gilt es auch, Sachkompetenz, etwa der IHK, mit ins Boot zu holen. Dabei spielt auch Gewerbe eine Rolle, das nicht auf Straßen angewiesen ist (etwa EDV-Firmen).

Für junge Familien gibt es aktuell Angebote in den Teilorten, etwa im Angeleweg in Ingstetten. Weitere Neubaugebiete sind auch im Werden, zum Beispiel in Schelklingen, Schmiechen oder Hütten. Es gilt, die Balance zwischen Neubaugebieten und der innerörtlichen Entwicklung zu beachten, denn in unseren Teilorten gibt es immer öfters auch leerstehende Gebäude. Hier muss nachgefragt werden, ob zum Bespiel das ELR-Programm auch nur für einzelne Objekte genützt werden kann.

Die Schelklinger Bürger klagen immer wieder über eine hohe Staubbelastung in der Stadt. Wie sieht für Sie eine wirksame Abhilfe aus?

HAAS: Die Staubbelastung hat unterschiedliche Ursachen. Wichtig ist hier, dass wir als Stadt mit den genehmigenden Behörden (Landratsamt und Regierungspräsidium) in engen Kontakt bleiben und – so wie in der Gemeinderatssitzung im Juli 2015 - den Ärger und Unmut der Bevölkerung direkt mitteilen und nicht locker lassen. Eine weitere Möglichkeit ist die Einrichtung einer Messstation. Aufgrund der Kosten ist hier meiner Meinung nach auch der Kreis gefordert.

Weitere Beschwerden gibt es über verschmutzte Straßen, zu viel Lärm und zu viel LKW-Verkehr, vor allem durch die Stein-Recyclinganlage. der Firma Ecosoil. Was ist zu tun?

HAAS: Die Stadt und ihr Bürgermeister müssen sich offensiver an die Betreiber, aber auch an das Landratsamt als Genehmigungsbehörde wenden und die Probleme direkt ansprechen. Dazu gehören auch deutliche Hinweise auf klare Regelungen, wie etwa der Straßenreinigung.

Es fehlt an Seniorenarbeit der Stadt und einem Treffpunkt für Senioren. Werden Sie das ändern?

Eine ideelle und auch in einem gewissen Rahmen finanzielle Unterstützung der Arbeit der unterschiedlichen Gruppierungen für die Senioren ist für mich keine Frage. Die Senioren sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Mit einem festen Treffpunkt ist sicherlich die nächste Zeit nicht zu rechnen, da in der Stadt die notwendigen Räume fehlen. Denkbar ist zum Beispiel, dass bei einer Neugestaltung der Stadthalle eine Möglichkeit geschaffen werden kann. Bis dahin sehe ich die Stadt und ihren Bürgermeister in der Verpflichtung, die jetzigen, sehr guten Angebote zu unterstützen.

Ebenso fehlt es an einem Jugendtreffpunkt und Jugendarbeit der Stadt. Schaffen Sie Abhilfe?

HAAS: Neben der Frage nach geeigneten Räumlichkeiten stellt sich für mich die Frage, was unsere Jugendlichen überhaupt brauchen und wollen. Wir denken bei diesem Thema immer als Erwachsene. Daher können nur die Jugendlichen diese Fragen beantworten. Ziel ist es, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und abzuklären, wie die Stadt tätig werden kann. Die bisherigen, sehr guten Angebote der Jugendarbeit in den Vereinen gilt es weiter zu unterstützen.

Was machen Sie, damit sich das Verhältnis zwischen Gemeinderat und Bürgermeister verbessert? Muss die Hauptsatzung geändert werden?

HAAS: Das Verhältnis zwischen dem Gemeinderat und dem neuen Bürgermeister wird sicherlich ein anderes sein als bisher. Der aktuelle Gemeinderat arbeitet über alle Fraktionen hinweg sehr sachorientiert und gut miteinander. Auf dieser sehr guten Basis werde ich als neuer Bürgermeister aufbauen. Eine Änderung der Hauptsatzung lässt zwar auch dem Bürgermeister mehr Handlungsspielraum, aber entlastet noch mehr die Verwaltung. Das muss zeitnah diskutiert und dann geändert  werden.

Ein Ärgernis für etliche Bürger ist die Tätigkeit der Politesse in der Stadt. Wie soll es damit weitergehen?

HAAS: Ich werde als neuer Bürgermeister im Moment keine Veränderung herbeiführen. Für ältere Personen mit Rollator, aber auch für junge Familien mit Kinderwagen ist es wichtig, dass ihre Wege nicht durch parkende Autos tangiert werden. Außerdem haben wir in Stadtkernnähe ausreichend Parkplätze, die genützt werden können.

Die Finanzlage der Stadt Schelklingen ist nicht gut. Wie kann sie Ihrer Meinung nach verbessert werden?

HAAS: Durch neue Gewerbeansiedlungen könnte über die Gewerbesteuer, aber auch über die Arbeitsplätze mehr Geld verbucht werden. Dies betrifft auch den Verkauf von Bauplätzen im Gewerbegebiet. Eine weitere Möglichkeit ist eine Prioritätenliste der Vorhaben der Stadt, die vom Gemeinderat gemeinsam festgelegt wird. So können Planungsaufträge vermieden werden, wenn ein Vorhaben nicht zeitnah umgesetzt wird. „Sparen“ ist mit Sicherheit  ein Thema, aber es muss gut überlegt werden, welche Konsequenzen das Streichen von bestimmten Haushaltsposten nach sich zieht. Außerdem muss der Bürgermeister aktiv daran arbeiten, Fördermöglichkeiten und Zuschüsse auszuloten.

Der Hohle Fels in Schelklingen steht vor der Anerkennung als Weltkulturerbe. Was für Aufgaben hat ein Bürgermeister dabei  zu erledigen?

HAAS: Der Bürgermeister organisiert und koordiniert den Standort, das Gebäude und die Betriebskonzeption des neuen Infozentrums. Er erstellt mit allen Beteiligten eine Konzeption für den Inhalt und das Angebot dieses Infozentrums. Dabei ist die Vernetzung in die Region und zu den anderen touristischen Besonderheiten in Schelklingen wichtig (Biosphärengebiet, Bahnradwanderweg, Wanderwege . . .) Außerdem ist es notwendig, dass der Bürgermeister auf unterschiedlichen politischen Ebenen unterwegs ist und mit Partnern über  Fördermöglichkeiten spricht.

Welche Aufgaben sehen Sie in den Teilorten als dringend an?

HAAS: Das gute, gemeinsame Miteinander in unseren Teilorten muss weiter gefördert werden. Ortsverwaltungen und Ortschaftsräte bleiben ein wichtiger Ansprechpartner für Bürgermeister und Gemeinderat. Die Frage nach Neubaugebieten muss im Einklang mit der innerörtlichen Entwicklung beantwortet werden.

Kindergärten und Grundschulen sind wichtige Standortfaktoren, gerade wenn es zum Beispiel um junge Familien geht. Die Frage nach Gewerbeansiedlungen darf nicht nur auf den Standort Schelklingen bezogen werden. Die Ausrückebereiche der Feuerwehr Schelklingen sollen so gestaltet werden, dass jede Teilortwehr sich hier wieder findet.

Alle Teilorte mit ihren Sehenswürdigkeiten  müssen bei der Fortschreibung der Tourismuskonzeption noch stärker eingebunden werden.

Wie könnte Ihrer Meinung nach die Kreuzung zum Bahnhof in Schelklingen umgestaltet werden?

HAAS: In Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern muss geklärt werden, ob ein Kreisel machbar und finanzierbar ist. Für den Verkehr aus der und in die Stadt, aber auch für die Fahrradfahrer, ist eine Verbesserung dringend notwendig.

Wie geht es mit der Blaubeurer Straße in Schelklingen weiter?

HAAS: Bei diesem Vorhaben muss erörtert werden, in welchem Zeitraum welcher Bauabschnitt gemacht wird. Dass die Straße dringend saniert werden muss, ist keine Frage. Zu klären ist, wie und wann eine Umsetzung realistisch angegangen werden kann, da viele Vorhaben in Schelklingen anstehen.